

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

79. Jahrgang.

Cincinnati, Dienstag, den 26. Oktober 1915.

Preis 2 Cents.

No. 256.

Die Russen wieder von der Armee des Generals von Linzingen geschlagen. Ihre Linie an einer drei Meilen langen Front durchbrochen.

Die deutsch-österreichischen Armeen

Rücken in Serbien an der ganzen Linie vor.

Eine Vereinigung mit den Bulgaren in wenigen Tagen erwartet.

In der Nähe von Nisa sehen sich die Russen in verzweifelter Weise zur Wehr.

Die Armee des Generals von Linzingen drängt in Süden die Russen immer weiter zurück.

Immer weiter zurück.

Berlin, 25. Oktober. Auf drahtlosem Wege nach Sarajewo, N. J. Heftige Kämpfe sind noch um den Besitz von Nisa im Gange. Der am Montag von den deutschen Militärbehörden veröffentlichte offizielle Bericht erwähnt keine weiteren Fortschritte der Deutschen und deutet an, daß die Russen an einem Teil der Niser Front die Angriffe sind.

Die offizielle Ankündigung sagt, daß die Truppen des Feldmarschalls von Hindenburg Angriffe der Russen südlich von Nisa zurückgeschlagen hätten. Auch Angriffe der Russen auf Positionen nördlich von Dünaburg, die am 23. Oktober von den Deutschen genommen wurden, wurden abgewehrt. Die Zahl der Gefangenen, die in dieser Gegend gemacht wurden, ist auf 22 Offiziere und 3705 Mann geschätzt. Auch wurden zwölf Maschinengewehre und ein Minenwerfer erbeutet.

Österreichisch-ungarische Truppen haben russische Positionen an einer Front von mehreren Kilometern westlich von Komarow besetzt.

Mit Bezug auf die westliche Front heißt es in dem Bericht, daß nach vorgegangenen heftigen Bombardementen die Franzosen bei Zahure und nördlich von Le Mesnil angegriffen haben, aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen wurden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Militärbehörden kündigten am Montag an, daß die deutsch-österreichischen Truppen weiter an der serbischen Front vorrücken, darunter auch die neue Kolonne, die in der Nähe der rumänischen Grenze über die Donau gegangen ist. Die Bulgaren sind bis 2 Meilen nördlich von Piroz vorgezogen, welche Stadt in der Nähe desentrums der serbisch-bulgarischen Grenze liegt.

Deutsche Truppen haben die Zannaba Passage nordwestlich von Uš besetzt. Die Armee des Generals von Kooch hat die Lagarevac-Redoubt erreicht. Die Armee des Generals von Gallwitz erfuhr die Höhen östlich von Banickana, nahm Blinica Zabari und erreichte weiter östlich die Prosebnia Höhen, südlich von Petrovac. Der linksflügel der deutsch-österreichischen Truppen, der die Donau bei Orsova überschritt, ist bis nach Sip vorgezogen.

Die bulgarische Armee unter dem General Bonadiev hat den Paß zwischen Prenovoglavna und Mitrovac, 2 Meilen nördlich von Piroz, besetzt. Der offizielle deutsche Bericht, der über London gekommen, und der vollständig als die über Sarajewo geschickte Version lautet wie folgt:

Berlin, 25. Oktober. Ueber London. Die folgende offizielle Bekanntmachung wurde hier am Montag erlassen.

Westlicher Kriegsschauplatz. In der Champagne arifen die Franzosen in der Nähe von Zahure unsere vor-

Auch im Norden verlieren die Russen wieder viele Gefangene.

In Serbien geht der Feldzug programmgemäß von Statten.

Während im Süden die Italiener ihre Offensive mit großer Heftigkeit fortsetzen, — ohne jedoch etwas damit zu erreichen. — Alle ihre Angriffe werden blutig zurückgeschlagen. — Im nordöstlichen Serbien ist eine Vereinigung der Bulgaren mit den Deutschen nur eine Frage von wenigen Tagen. — Die Serben kommen allmählich in Gefahr, umzingelt zu werden. — In Frankreich erleiden die Franzosen, bei Le Mesnil eine von österreichischen Fliegern bombardiert. — Von der Besatzung des deutschen bei Ušava torpediert wurde. — Wurde nur ein kleiner Teil gerettet.

London, 25. Oktober. Während die Kampagne der deutsch-österreichischen Verbündeten und der Bulgaren im nordöstlichen Serbien programmgemäß von Statten geht, trotz des energischen Widerstandes der Serben, und die Bulgaren, die den Timol Fluß überschritten und die Stadt Prashovo besetzt haben, von den Deutschen, die bei Orsova über die Donau gegangen sind, nur durch wenige Meilen getrennt sind, scheint es im Süden nicht so gut um die Bulgaren zu stehen. Die Franzosen haben sich dort mit den Serben vereinigt, und französische Berichte zufolge haben sie den Bulgaren bei Krimolof, 4 Meilen nördlich von dem Punkt, an dem die Saloniki-Nisa Eisenbahn die griechisch-serbische Grenze kreuzt, eine Niederlage beigebracht, was aber von den Bulgaren in Abrede gestellt wird.

Wenn die Nachricht aber auf Wahrheit beruhen sollte, dann würden die Bulgaren, die Jipit, Weiss und Ustup besetzt haben, in eine gefährliche Lage kommen, weil durch ein weiteres Vorrücken der Alliierten ihre Flanke bedroht werden würde. Unoffizielle französische Berichte behaupten tatsächlich schon, daß durch das Vorrücken der Franzosen, denen die Briten folgen, die Bulgaren veranlaßt waren, sich in der Richtung auf Strumitsa zurückzuziehen.

Bei den Deutschen handelt es sich aber in erster Linie darum, sich einen Weg durch das nordöstliche Serbien und durch Bulgarien nach der Türkei zu bahnen, und dieser Plan geht seiner Vollendung entgegen. Es ist undenkbar, daß seine Ausführung noch verhindert werden kann.

Inzwischen ist man in hiesigen Militärkreisen der Ansicht, daß die Lage der Serben keine so schlimme ist, wie sie gemacht wird, namentlich zugestanden wird, daß durch die Besetzung von halb Mazedonien seitens der Bulgaren das Entkommen der Serben vom Norden fast unmöglich ist, da die Bulgaren fast alle Kommunikationswege kontrollieren. Es wird darauf hingewiesen, daß die Serben viele gute und feste Positionen in den Bergen innehaben, in denen sie sich Wochen lang behaupten können, — es ist dabei aber auch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß sie umzingelt und zur Kapitulation gezwungen werden können. Man glaubt aber, daß die Bulgaren jetzt an im Süden alle Hände voll zu thun haben werden, und die Deutschen

und Türken nicht im Stande sein werden, ihnen viel Hilfe gewähren zu können.

Britische Korrespondenten in Frankreich behaupten, daß nach der großen Offensive der Alliierten im September die Deutschen die größte Mühe hatten, genug Truppen nach der westlichen Front zu schicken, um der Offensive zu begegnen, und daß sie gezwungen waren, Mannschaften, die gerade von Russland zurückkommen, um sich auszurufen, nach der westlichen Front zu schicken. Man schließt daraus, daß die Deutschen nicht sehr viele Truppen für den Balkankrieg übrig haben, besonders, weil die Russen sie von der Ostsee an bis nach Galizien hin ziemlich beschäftigt halten.

Die Italiener zwingen auch mit ihrer Offensive die Österreicher, ihre Linien zu verstärken, und die Franzosen versuchen immer noch, in der Champagne durchzubrechen. Die Franzosen behaupten, eine fast besetzte vorzuziehende deutsche Position nördlich von Le Mesnil in der Champagne genommen zu haben. Man hält dies für wichtig, weil damit der Weg für eine abermalige große Offensive in der Champagne geebnet wird.

Aus demselben Grunde versuchen die Briten, die Deutschen aus ihren Positionen südlich von La Bassée zu verdrängen. Dies sind aber nur Vorbereitungen, während die Italiener mit einer allgemeinen großen Offensive beschäftigt sind. In Rom ist man voller Hoffnung, daß es diesmal den Italienern gelingen wird, sich der wichtigen Stadt Goetz zu bemächtigen. Aus den offiziellen Berichten geht aber hervor, daß alle Angriffe der Italiener nicht nur an dieser Front, sondern auch an der Tiroler Grenze unter sehr schweren Verlusten gescheitert sind. Die Pläne aus von Vielgeruch und Lostran wurden von der feindlichen Artillerie in heftiger Weise beschossen und mehrere italienische Divisionen griffen die Dolomiten Front an. Hier wurde gestern und vorgestern ein Angriff gegen die Kamberger Hütte und Cosbilan, von Trepassi aus; Zwischenangriffe gegen Ruffeo, südlich von Schleuderbach, und je vier Angriffe auf unsere Linien nördlich von dem Dorfe Suf und im Pepena Thal in blutiger Weise abgewehrt.

An der Rätiner Grenze fanden sich Artilleriegeschütze und kleinere Schärmügelel statt. Im Pilsch Thal machte der Feind einen verzweifelteren erfolglosen Angriff.

An der Vrgliorh Front, einschließlich des Bridentopfes von Dolmino, gelang es dem Feind, mit drei Bataillonen über die Drina zu gehen, und seitdem sind starke Truppenmassen dort konzentriert worden. Bulgarische Front. Unter starkem

gelang es den Alpentruppen, in einen kleinen Teil unserer Front einzubringen, sie wurden aber bald wieder durch einen energischen Gegenangriff seitens unserer Regimenter No. 35 und 86 daraus vertrieben.

An der Fozzo Front war der Feind nicht im Stande, an irgend einem Punkt in unsere Positionen einzudringen. Vor dem Bridentopf von Goetz brachen mehrere Angriffe auf den Monte Sabotino zusammen. Nach vorgegangenen starken Bombardementen seitens der feindlichen Artillerie griffen die Italiener in ansehnlicher Stärke diese wichtige Gebirgsposition wie auch Osavia an. Unsere Truppen behaupteten aber alle ihre Positionen.

Am Rande des Doberdo Plateaus, in der Gegend zwischen Mainiga und dem Monte Dei Seibusti tobt die Schlacht mit unverminderter Heftigkeit. Im südlichen Teil war es ruhiger. Verschiedene Angriffe der Feinde schlugen dort gänzlich fehl. Die Italiener haben sich temporär nur in einzelnen unserer am meisten vorgehobenen Gräben festgesetzt. Südlich von San Martino wurden mehrere Positionen von unseren Truppen wieder gewonnen.

Serbischer Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals von Kövveg hat die Serben über die Höhen südlich von Arangoteleovac zurückgetrieben. In der Nähe von Slatina wurde die serbische Nachhut geschlagen.

Deutsche Truppen, die auf beiden Seiten der Morava vorrückten, haben die Höhen südlich von Palanka und nördlich von Petrovac genommen. Truppen, die die Donau bei Orsova an der rumänischen Grenze überschritten, haben den Feind aus dem Hügel-land westlich von Kisdoov vertrieben.

Die Bulgaren rücken über Negotin vor und haben den Timol Fluß an seinem mittleren Lauf, nördlich von Kojazevac überschritten. Die Einnahme von Ustup. Sofia, 25. Oktober. Ein hier veröffentlichter Bericht über die Einnahme von Ustup lautet wie folgt:

„Unsere Truppen haben den Serben in der Nähe von Ustup eine entsetzliche Niederlage beigebracht. Wir besetzten nachher die Stadt. Der Feind, der mehr als 500 Tote und Verwundete hatte, wurde in die Ustscharit Höhen zurückgeworfen, in welcher Richtung er von unseren Truppen in energischer Weise verfolgt wird. An der übrigen Front ist die Lage unverändert.“

„Auf dem russischen Kriegsschauplatz, bei Novo Alexinice haben wir die östlich von Lopozno gelegenen Höhen wiedererobert, die wir am Freitag geräumt. Bei Gzartorst machen unsere Angriffe Fortschritte. In der Nähe von Rimarow haben wir den Feind zurückgeschlagen. Im Ubrigen ist die Lage unverändert.“

„Italienischer Kriegsschauplatz: Die Schlacht am Fozzo ist noch im Gange. Infanterieangriffe von außerordentlicher Heftigkeit, auch auf den Bridentopf von Goetz, wurden gestern fortgesetzt. Alle feindlichen Angriffe brachen unter dem Widerstand unserer tapferen Infanterie zusammen, die von unserer Artillerie in erfolgreicher Weise unterstützt wurde. Der Feind erlitt furchtbare Verluste.“

„Auch an der Tiroler Front unternahmen die Italiener heftige Angriffe auf unsere Positionen. Die Plateaus von Vielgeruch und Lostran wurden von der feindlichen Artillerie in heftiger Weise beschossen und mehrere italienische Divisionen griffen die Dolomiten Front an. Hier wurde gestern und vorgestern ein Angriff gegen die Kamberger Hütte und Cosbilan, von Trepassi aus; Zwischenangriffe gegen Ruffeo, südlich von Schleuderbach, und je vier Angriffe auf unsere Linien nördlich von dem Dorfe Suf und im Pepena Thal in blutiger Weise abgewehrt.“

An der Rätiner Grenze fanden sich Artilleriegeschütze und kleinere Schärmügelel statt. Im Pilsch Thal machte der Feind einen verzweifelteren erfolglosen Angriff.

gelang es den Alpentruppen, in einen kleinen Teil unserer Front einzubringen, sie wurden aber bald wieder durch einen energischen Gegenangriff seitens unserer Regimenter No. 35 und 86 daraus vertrieben.

An der Fozzo Front war der Feind nicht im Stande, an irgend einem Punkt in unsere Positionen einzudringen. Vor dem Bridentopf von Goetz brachen mehrere Angriffe auf den Monte Sabotino zusammen. Nach vorgegangenen starken Bombardementen seitens der feindlichen Artillerie griffen die Italiener in ansehnlicher Stärke diese wichtige Gebirgsposition wie auch Osavia an. Unsere Truppen behaupteten aber alle ihre Positionen.

Am Rande des Doberdo Plateaus, in der Gegend zwischen Mainiga und dem Monte Dei Seibusti tobt die Schlacht mit unverminderter Heftigkeit. Im südlichen Teil war es ruhiger. Verschiedene Angriffe der Feinde schlugen dort gänzlich fehl. Die Italiener haben sich temporär nur in einzelnen unserer am meisten vorgehobenen Gräben festgesetzt. Südlich von San Martino wurden mehrere Positionen von unseren Truppen wieder gewonnen.

Serbischer Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals von Kövveg hat die Serben über die Höhen südlich von Arangoteleovac zurückgetrieben. In der Nähe von Slatina wurde die serbische Nachhut geschlagen.

Deutsche Truppen, die auf beiden Seiten der Morava vorrückten, haben die Höhen südlich von Palanka und nördlich von Petrovac genommen. Truppen, die die Donau bei Orsova an der rumänischen Grenze überschritten, haben den Feind aus dem Hügel-land westlich von Kisdoov vertrieben.

Die Bulgaren rücken über Negotin vor und haben den Timol Fluß an seinem mittleren Lauf, nördlich von Kojazevac überschritten. Die Einnahme von Ustup. Sofia, 25. Oktober. Ein hier veröffentlichter Bericht über die Einnahme von Ustup lautet wie folgt:

„Unsere Truppen haben den Serben in der Nähe von Ustup eine entsetzliche Niederlage beigebracht. Wir besetzten nachher die Stadt. Der Feind, der mehr als 500 Tote und Verwundete hatte, wurde in die Ustscharit Höhen zurückgeworfen, in welcher Richtung er von unseren Truppen in energischer Weise verfolgt wird. An der übrigen Front ist die Lage unverändert.“

„Auf dem russischen Kriegsschauplatz, bei Novo Alexinice haben wir die östlich von Lopozno gelegenen Höhen wiedererobert, die wir am Freitag geräumt. Bei Gzartorst machen unsere Angriffe Fortschritte. In der Nähe von Rimarow haben wir den Feind zurückgeschlagen. Im Ubrigen ist die Lage unverändert.“

„Italienischer Kriegsschauplatz: Die Schlacht am Fozzo ist noch im Gange. Infanterieangriffe von außerordentlicher Heftigkeit, auch auf den Bridentopf von Goetz, wurden gestern fortgesetzt. Alle feindlichen Angriffe brachen unter dem Widerstand unserer tapferen Infanterie zusammen, die von unserer Artillerie in erfolgreicher Weise unterstützt wurde. Der Feind erlitt furchtbare Verluste.“

„Auch an der Tiroler Front unternahmen die Italiener heftige Angriffe auf unsere Positionen. Die Plateaus von Vielgeruch und Lostran wurden von der feindlichen Artillerie in heftiger Weise beschossen und mehrere italienische Divisionen griffen die Dolomiten Front an. Hier wurde gestern und vorgestern ein Angriff gegen die Kamberger Hütte und Cosbilan, von Trepassi aus; Zwischenangriffe gegen Ruffeo, südlich von Schleuderbach, und je vier Angriffe auf unsere Linien nördlich von dem Dorfe Suf und im Pepena Thal in blutiger Weise abgewehrt.“

An der Rätiner Grenze fanden sich Artilleriegeschütze und kleinere Schärmügelel statt. Im Pilsch Thal machte der Feind einen verzweifelteren erfolglosen Angriff.

An der Vrgliorh Front, einschließlich des Bridentopfes von Dolmino, gelang es dem Feind, mit drei Bataillonen über die Drina zu gehen, und seitdem sind starke Truppenmassen dort konzentriert worden. Bulgarische Front. Unter starkem

Druck seitens des Feindes in der Richtung auf Arizobac zogen sich die Serben in die Verteidigungspositionen bei dieser Stadt zurück. Dem Feind gelang es bei seinem Vormarsch gegen Arizobac Selo auf das linke Ufer des Timol Flusses überzugehen. Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, haben die Bulgaren Ustup genommen.

Die Franzosen. Neben in der Champagne Positionen verloren zu haben.

Paris, 25. Oktober. Die am Montag Abend vom Kriegsministerium veröffentlichte offizielle Bekanntmachung lautet wie folgt: „Der Feind machte am Montag an der ganzen westlichen Front bei La Courtille sehr heftige Gegenangriffe, wir befinden uns aber noch im Besitz der östlich und westlich gelegenen Positionen, und es ist den Deutschen nur im Centrum gelungen, einige Gräben zu nehmen, wo die Kämpfe noch im Gange sind.“

Wetterbericht.

Für Ohio, Indiana und Kentucky: Etwas kälter am Dienstag. Am Mittwoch schönes Wetter.

Druck seitens des Feindes in der Richtung auf Arizobac zogen sich die Serben in die Verteidigungspositionen bei dieser Stadt zurück. Dem Feind gelang es bei seinem Vormarsch gegen Arizobac Selo auf das linke Ufer des Timol Flusses überzugehen. Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, haben die Bulgaren Ustup genommen.

Die Franzosen

Neben in der Champagne Positionen verloren zu haben.

Paris, 25. Oktober. Die am Montag Abend vom Kriegsministerium veröffentlichte offizielle Bekanntmachung lautet wie folgt: „Der Feind machte am Montag an der ganzen westlichen Front bei La Courtille sehr heftige Gegenangriffe, wir befinden uns aber noch im Besitz der östlich und westlich gelegenen Positionen, und es ist den Deutschen nur im Centrum gelungen, einige Gräben zu nehmen, wo die Kämpfe noch im Gange sind.“

„Am übrigen Teil der Front hat sich nichts Wichtiges ereignet. Die belgische Beobachtung wird an das Waffenverbot erinnert.“

Amsterdam, 25. Oktober. Eine Depesche aus Brüssel sagt, daß General Saubergeweg die Bevölkerung daran erinnert hat, daß in einer am 1. Januar erlassenen Proklamation angeordnet worden sei, daß alle Waffen und Munition an die deutschen Behörden ausgeliefert werden mußten.

Der General fügt hinzu, daß alle Personen, in deren Besitz nach dem 25. Oktober noch Waffen und Munition gefunden werden sollten, Gefangenen, erschossen oder zu Zuchthausstrafe von wenigstens zehn Jahren verurteilt zu werden.

Neben der Verhaftung der schuldigen Personen werden auch die Gemeindevorstände, in denen solche Personen verhaftet werden, für jeden einzelnen Fall um 10,000 Mark (\$2500) bestraft werden.

Porter Carlton

Wegen der Ermordung seiner Frau, im Jahre 1911.

In Como, Italien, zu sechs Jahren und acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Como, Italien, 25. Okt. Porter Carlton, der junge Amerikaner, der hier unter der Anklage prozessiert wurde, im Jahre 1910 am Comer See seine Frau ermordet und die Leiche in einem Koffer im See versenkt zu haben, wurde am Montag schuldig befunden und zu 6 Jahren und 8 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Als der Präsident des Gerichts, Baron Sciacca, über den Fall der Jury übergeben wurde, den Carlton frag, ob er zu seiner Verteidigung noch etwas hinzuzufügen habe, antwortete der Angeklagte: „Ich verlaße mich ganz auf die italienische Gerechtigkeit. Ich kann nur sagen, daß ich ein sehr unglücklicher Mann bin.“

Der Verteidiger Carlton hatte geltend gemacht, da sein Klient ganz unverantwortlich gewesen sei, als er das Verbrechen beging.

Die Geschworenen hielten Carlton nur für teilweise verantwortlich und sie ließen mildernde Umstände gelten. Da ihm die im Gefängnis, in den Ver. Staaten wie in Italien zugebrachte Zeit in Abrechnung gebracht wird, und ihm auch ein Jahr auf Grund eines Amnestie-Erlasses zu Gute kommt, braucht er nur noch 29 Tage zu sitzen.

Carlton hatte seine Frau am 9. Juni 1910 in einer Villa am Comer See, die er gemietet, getötet. Er war damals 20 und sie 38 Jahre alt. Ehe Carlton sie heiratete, war sie eine geliebte Frau Neville S. Coste, Tochter von Henry S. Scott von San Francisco.

Britischer Unterhändler in London wegen Spionage verurteilt.

London, 25. Oktober. Am Montag wurde offiziell angekündigt, daß ein britischer Unterhändler im Old Bailey Gericht der Spionage schuldig befunden und zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe verurteilt worden sei.